Nro. 93.



Freitag den 21. November 1800.

Hungarn.

Die hungarische Insurrekzion ist schon ganz organisirt, viele Komitats-Milizen sind izt auf dem Wege, mehrere werden mobil gemacht, und viele haben schon bereits ihren Bestimmungsort erreicht.

Altgradiska vom 30. Oktober.

Bald hätten sich neue Unruhen in der Türkei angesponnen. Der Gouverneur von Travnik hat den unter ihm stehenden Soldaten die Hälfte ihres Soldes Ulapha vorenthalten. Sie haben deswegen sich bei ihm mehrmalen beschwert, aber nie hat man ihren Klagen abzuhelfen gesucht. Vielmehr die Beschwerenden wurden als Unruhestifter eingezogen, und hart gestraft. Ein solches Verfahren reitzte die übrigen allgemein. Sie rotteten sich bei Vihatsch, und andern mehreren Ortschaften zusammen, und nachdem auch viele von den Einwohnern sich mit selben vereinigten, wuchs die Anzahl der Unzufriedenen auf mehrere Tausende an. Ihr Vorsatz war den Pascha von Travnik zu überfallen. Dieser bekam aber von diesem Vornehmen Nachricht, war bemüht durch Auszahlung der rückständigen Löhnung, und Auslassung der Gefangenen die Sache gut zu machen. Es gelang ihm zwar, die Unzufriedenen zu besänftigen; allein man zweifelt sehr, daß die Ruhe von Bestand seyn

wer-

werde, denn Pasmann Oglu giebt sich alle erdenkliche Mühe, die Gemüther der Bosnier gegen den Pascha von Travnik aufzubringen, und sie auf sein hartes, dann und wann grausames Verfahren aufmerksam zu machen.

Die Schifffahrt auf den Savestrom mit Aerarialtransport wird noch immer mit der größten Thätigkeit fortgesetzet.

Augsburg vom 3. November.

Man rechnet gegenwärtig 10000 Franzosen, mit Inbegriff der Garnison, die zu Augsburg in den Bürgerhäusern und in der Kaserne einquartirt sind. Französischer Emigranten, die sich hier aufhalten, zählt man gegen 400; unter diesen befindet sich der ehemalige Erzbischof von Paris.

Augsburg vom 5. November.

Die gestern aus Italien und Tyrol angekommenen Briefe sind sehr beunruhigenden Inhalts. Man meldet aus Botzen, daß der Verkehr mit Cisalpinien ganz aufgehalten, daß die k. k. Armee in vollem Marsch gegen die Demarkazionslinie, und daß die schwere Artillerie auf dem Wege nach Italien in Laibach ringetroffen sey. Reisende und Fuhrleute, die an der schwäbischen Gränze von Tyrol zurückgewiesen worden, sagen aus, die Kommunikazion mit Tyrol sey dort seit dem 31. Oktober wieder gänzlich gesperrt. Die Landesschützen und das kaiserl. Militair müssen an die Gränze vorrücken, um beim Ablauf des Waffenstillstandes am 4ten d. auf jeden Fall bereit zu seyn. Am Inn wird unverdrossen fortgeschanzt. Vermuthlich sind indessen alle diese Anstalten nur Sicherheitsmaßregeln durch die Besitznahme von Toskana veranlaßt. Doch auch hier bemerkt man seit einigen Tagen einen stärkern französischen Ordonnanzenwechsel als gewöhnlich.

Briefe aus Livorno sprechen von einem starken französischen Korps, welches aus Toskana gegen Rom und Neapel im Anzuge ist.

Frankfurt vom 4. November.

Die eingetretene Regenwitterung behindert die Demolizion der Festungen, vorzüglich in den Morästen um Philippsburg. Doch verkaufen die Kommissairs das Holz und Eisenwerk. Zu Ulm sind am 24ten und 25ten Oktober die Pallisaden der Festung, über 200000 an der Zahl, die Klafter zu 52 kr. an das dasige Bauamt verkauft. Die Festungswerke werden jetzt daselbst von den Franzosen unterminirt, um sie zu sprengen.

Rom vom 12. Oktober.

Es steht aufs neue kriegerisch bei uns aus. Der Kardinal Ruffo organisirt eine frische Truppenmasse, die meistens aus Bewohnern jenseits der Tiber besteht.

Das neapolitanische Korps will nach dem Toskanischen aufbrechen. Der Papst hat 20000 Piaster unter sie austheilen lassen. Am Montag kam ein Kourier aus St. Petersburg hier an. Er gab Depeschen an den König von Sardinien ab, der jetzt hier ist, und gieng dann nach Neapel.

Flo=

Florenz vom 18. Oktober.

Man rechnet die Anzahl der französischen Truppen, welche in das Toskanische eingerückt sind, auf 20000 Mann. Schon am 9ten waren sie in Lucca eingezogen, wo der General Clement die Regierung bestättigt, keine Kontribuzion auferlegt, auch keine Arretirungen verordnet hat. Schon vor dem Einmarsch der Franzosen in unser Großherzogthum war ein Theil der Insurgenten entlassen worden. Zwei Tage vorher, ehe gedachter Einmarsch erfolgte, waren die englischen Kaufleute zu Livorno durch den englischen Legazionssekretair zu Florenz, der von Herrn Windham einen Kourier erhalten hatte, von der Annäherung der Franzosen benachrichtigt worden, um ihre Personen und ihr Eigenthum so viel wie möglich in Sicherheit zu setzen. Nach Florenz waren noch 23000 Flinten unterwegs, die sogleich nach Ankona zurückbeordert wurden; man besorgt aber, daß sie den Franzosen in die Hände gefallen.

Florenz vom 20. Oktober.

Bürger Mangourt, Adjutant des Generals Monnier, hat die Nachricht von einer völligen Niederlage der Aretiner überbracht. Die Stadt Arezzo ist gestern, ungeachtet eines heftigen Widerstandes, vom General Monnier mit Sturm eingenommen worden. Die Sieger haben 8 Fahnen und 10 Kanonen erobert, und eine große Zahl Gefangener gemacht; von dem ganzen Insurgentenkorps sind nur zwischen 2 bis 300 Mann entkommen, die sich in die Zitadelle warfen, sich aber bald auf Diskrezion ergaben. Hier herrscht vollkommene Ruhe. Manche Einwohner, die sich entfernt hatten, kehren zurück. Generallieutenant Dupont ist mit seinem Generalstabe von hier nach Livorno abgegangen. Der Werth der daselbst den Franzosen in die Hände gefallenen englischen Waaren und Effekten wird über 15 Millionen Livres geschätzt. Die Engländer blokiren den dortigen Hafen.

(Nach Briefen aus Livorno vom 21ten, hatte General Clemens einigen reich beladenen, noch im Hafen gelegenen englischen Schiffen, völlige Sicherheit versprochen, und die Kapitaine derselben zur Tafel gezogen. Auch hat er an der Regierung nichts geändert, und hält die mit den Franzosen eingewanderten Patrioten in strenger Ordnung.)

Der Papst hat eine beträchtliche Verminderung der Ordensgeistlichen beschlossen, und 6 Kardinäle ernannt, um über die Ausführung Bericht abzustatten. Wie es heißt, werden nur die Benediktiner, Dominikaner, Augustiner, Franziskaner und Karmeliter beibehalten, die übrigen Mönche aber den Klöstern jener Orden einverleibt, oder als Weltgeistliche auf Pension gesetzt werden. Man glaubt, daß die Reform auch auf die Kardinäle, Bischöfe ꝛc. sich erstrecken werde.

Luneville vom 27. Oktober.

Als gestern Abend der Graf von Kobenzl von hier nach Paris abreisete, ward er vom Schlosse mit 19 Kanonen-

menschüssen salutirt. Der größte Theil seines Gefolges ist hier geblieben. Man erwartet ihn daher bald wieder zurück. Er hat, wie es heißt, Depeschen von der größten Wichtigkeit dem Oberkonsul zu übergeben. Joseph Bounaparte ist bisher hier nicht eingetroffen. Für den Grafen von Kobenzl ist hier ein äußerst prächtiges Staatsbett angekommen.

Paris vom 29. Oktober.

Gester Abend ist der Graf von Kobenzl von Luneville zu Paris angekommen. Der Oberkonsul hatte ihm eine Ehrenwache an der Barriere, durch welche er ankam, entgegen geschickt. Er wird in der Strasse Anjou Honore in einem Hause wohnen, das dem Bürger Talleyrand zugehört. Joseph Bounaparte, der nach Luneville unterweges war, ist mit ihm zurückgekommen. Der preußische Staatsminister, Marquis von Lucchesini, ist ebenfalls hier angekommen.

Der Oberkonsul hat den Bürger Pichon (der vor Reinhards Ankunft in der Schweiz als Geschäftsträger zu Bern stand) zum Generalkommissair der Handelsverhältnisse und zum Geschäftsträger der Republik in Philadelphia ernannt. Das letztere Amt soll er nur so lange versehen, bis der Oberkonsul einen Minister nach den vereinigten Staaten abschicken wird.

Auf die Vorstellungen des königl. preußischen Gesandten von Sandoz-Rollin, der nun von hier abgeht, hat der Oberkonsul ein Arrete erlassen, in welchem alle diejenigen deutschen Reichsstände, die sich neutral benommen, und sich an die Protekzion Sr. königl. preußischen Majestät angeschlossen, ferner alle Vortheile der Neutralität zu genießen haben sollen. Auch ist unserm Gouvernement die Mittheilung einer wichtigen Note gemacht, welche am 11. Oktober in Berlin über die Bestimmung der beiden rußisch kaiserlichen an den Gränzen versammelten Armeen übergeben worden. Es sey nämlich der Zweck dieses Armements dahin gerichtet, das Gleichgewicht und die gesellschaftliche Ordnung in Europa wieder herzustellen.

Paris vom 31. Oktober.

Der Oberkonsul, sagt das Journal le defenseur de la Patrie, oder der ehemalige Redakteur, kennt keine Ruhe mehr, sobald ein wichtiges Geschäft ihn ruft, besonders, sobald vom Frieden die Rede ist, von diesem Lieblingswunsche der Republik und der ganzen Menschheit. Den 28ten dieses, unmittelbar nach der Ankunft des Bürgers Joseph Bounaparte, des Grafen von Kobenzl und des Marquis von Lucchesini, hat er sich in sein Kabinet eingeschlossen, und bis Morgens um 5 Uhr gearbeitet. Dies hat ihn aber nicht verhindert, sich den 29ten wie gewöhnlich in der Audienz des Staatsraths einzufinden.

Ein vorzüglicher Vertrauter des Oberkonsuls ist jetzt Fauvelet Bourienne, der ehedem emigrirt war. Ihre Freundschaft schreibt sich aus ihren Kinderjahren her, wo sie mit ein-

an-

ander in der Kriegsschule studiert haben.

Der hiesige Polizeipräfekt hat die Erlaubniß, Waffen tragen zu können, welche die Unterpräfekten bisher mehrern Personen zu Paris und in der Nachbarschaft ertheilt hatten, zurückgenommen. Kein Bürger soll jetzt auch nur eine Jagdflinte führen können, wenn er nicht dazu besondere Erlaubniß erhalten und deswegen besonders verantwortlich gemacht worden. Alle Personen, die sich nicht nach der gegenwärtigen Verfügung richten und mit Waffen angetroffen werden, sollen arretirt werden.

Von Marseille ist jetzt nach Paris ein griechischer Prälat unterwegs, der sich Erzbischof vpn Porphyrus nennt, und sagt, daß er zu Bethlehem gebohren worden. Er will den Oberkonsul sprechen, und hat den vorletzten Papst, auch den Kardinal Bernis und den Kaiser Joseph persönlich gekannt.

General Jourdan hat zu Turin alle Schriften aufs strengste verbieten lassen, die im geringsten etwas wider die Religion und wider die Regierung enthalten.

Kadix vom 7. Oktober.

Da den Engländern die Auslieferung der hiesigen spanischen Linienschiffe natürlich abgeschlagen worden, so drohen sie, sich derselben mit Gewalt zu bemächtigen. Es sind indessen schon verschiedene der schönsten und stillsten Nächte verflossen, ohne daß sie etwas versucht hätten. Unterdessen hat der neue Gouveraeur von Kadix, Morla, die bestmöglichsten Anstalten getroffen und man fürchtet daher nur wenig für die Stadt selbst. Glücklicherweise hat sich auch diesen Morgen das so lange erwünschte Regenwetter eingestellt, und wenn dieses anhält und die in dieser Jahrszeit gewöhnlichen Stürme aus Südwest dazu kommen, so möchten die Feinde ihr Unternehmen allenfalls zu bereuen haben.

Die Krankheit hat zwar in Kadix selbst fast aufgehört, aber die Genesenen können nicht zu Kräften kommen, und in den umliegenden Oertern dehnt sie sich aus. Es sterben noch viele Menschen. In Sevilla ist es am schlimmsten; die Anzahl der Todten ist daselbst in 24 Stunden anf 340 gestiegen. Hält indessen nur das Regenwetter an, so sind wir gewiß bald ganz von der Plage befreiet.

London vom 28. Oktober.

Die neuesten Briefe von Ostindien äußern die Besorgnisse eines nahen Bruchs mit den Maratten. Der Hof von Poonah, der Hauptsitz der Regierung der Maratten, hat sich erklärt, daß er mit dem Antheil nicht zufrieden seyn könne, welcher aus den eroberten Provinzen des Nabobs von Mysore, Tippo Saibs, ihm zugestanden worden.

Die hohen Preise der Lebensmittel dauern noch immer fort. Jedoch sind die zu Bath und an andern Orten vorgefallenen Unregelmäßigkeiten bald unterdrückt worden.

Am

Am letzten Freitage ward eine Kabinetsversammlung gehalten, bei welcher mehrere der angesehensten Kornhändler gegenwärtig waren, um über die Prämie zu berathschlagen, welche für die Einfuhr des Korns festgesetzt und dem Parlement zur Bewilligung vorgetragen werden soll. Man will suchen, die Getreideeinfuhr aus Amerika und der Ostsee zu vermehren.

Bei der gegenwärtigen gelinden Witterung findet man an einigen Orten Obstbäume in Blüthe. Es zeugen sich auch mehrere junge Wallfische an der Küste und man schließt daraus auf einen harten Winter.

Es heißt jetzt, daß die holländischen Truppen auf der Insel Wight nach Portugall eingeschifft werden sollen.

Die vorletzte Hofzeitung meldet, daß die Böte unserer Linienschiffe Magnifizent und Montagne am 12. Oktober aus dem kleinen Hafen Danenne, unweit l'Orient, 11 französische Schiffe genommen, und eins verbrannt haben. Unter den Offiziers, die sich bei dieser Expedizion auszeichneten, befand sich auch der Lieutenant Samarin von der rußischen Marine als Volontair. Am 1, September ward ferner, nach der Hofzeitung, unweit Korsika die französische Polacre la Capricieuse von 6 Kanonen und 68 Mann genommen. Sie war von Toulon ausgelaufen und nach Aegypten bestimmt, hatte 350 Waffenrüstungen, eine Menge Kugeln, einen französischen General und einen Bataillonschef an Bord. Die Depeschen wurden in See geworfen und nur 2 Briefe aufgefangen.

London vom 4. November.

Das französische Schiff Vengeance von 50 Kanonen ist in der Mona-Passage von unserer Fregatte Seine von 42 Kanonen nach einem Gefecht genommen worden, welches von 10 Uhr Abends bis zum nächsten Morgen währete. La Seine hatte 13 Todte und 27 Verwundete. Das französische Schiff Vengeance hatte vor einiger Zeit das bekannte Gefecht mit der Amerikanischen Fregatte Konstellazion gehabt.

Man behauptet, daß der Gebrauch des Haarpuders durch eine Akte im nächsten Parlement verboten werden solle. Es heißt ferner, daß man auf jedes Pferd, die Postkutschenpferde allein ausgenommen, eine Taxe von 20 Pfund Sterl. legen werde; um die Pächter zum Gebrauch der Ochsen zu zwingen und den Preis des Hafers zu mindern.

St. Petersburg vom 20. Oktober.

Dem Kirchenältesten in Reval, Nymann, welcher bittet, daß seinem Bruder erlaubt werden möchte, von Hamburg nach Petersburg zurückkehren zu dürfen, ist eine abschlägige Resoluzion ertheilt. Der Ingenieur General Femers ist entlassen, und der General Lwow 1. verabschiedet. Der Generalmajor Berg ist zum Kriegsgouverneur, und der Brigademajor Mizkii zum Kommandanten von Astrachan ernannt. Der Kapitain Scherapow ist wegen lange anhaltender Kopfkrankheit verabschiedet.

In-

Intelligenzblatt zu Nro 93.

Avertissemente.

Ediktalzitazion.

Dem Adam Babczyk, Unterthan des Domininiums Hutki, aus dem Olkußer Bezirk, und seinem Weibe, welche im Mai in das königl. preußische Gebiet gezogen sind, wird von Seite der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofkommission hiemit bedeutet, daß selbe binnen vier Monaten nach der Kundmachung des gegenwärtigen Edikts bei sonst zu gewärtigenden Verlust aller bürgerlichen Rechte, und der Vermögenskonfiskazion zurückzukehren, und sich über die Ursachen ihres Ausbleibens zu rechtfertigen haben.

Krakau den 16. Oktober 1800.

Johann Nepomuk Graf von Trautmannsdorf, Sr. römisch kais. königl. apostolischen Majestät bevollmächtigter Hofkommissarius.

Augustin Reichmann von Hochkirchen.

Christian Graf von Wurmser.

Ediktalzitazion.

Nachdem der Rudawer Pfarreiunterthan Kaspar Sieprawski bereits im August 1799 mit seiner Familie in das königl. preußische Gebiet gezogen, und seitdem weder zurückgekehrt ist, noch sich über sein Ausbleiben gerechtfertiget hat; so wird von Seite der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofkommission dem erwähnten Kaspar Sieprawski und dessen mitgezogenen Angehörigen erinnert, daß dieselben innerhalb vier Monaten vom Tage der Kundmachung des gegenwärtigen Edikts zurückzukehren, und sich über ihr Ausbleiben bei der k. k. Olkußer Bezirksdirekzion gehörig auszuweisen haben, widrigenfalls selbe nach der bestehenden Vorschrift als Auswanderer angesehen, sofort aller bürgerlichen Rechte, und des zur Zeit der Auswanderung besessenen Vermögens verlustig erkläret werden sollen.

Krakau am 10. Oktober 1800.

Johann Nepomuk Graf von Trautmannsdorf, Sr. römisch kais. königl. apostolischen Majestät bevollmächtigter Hofkommissarius.

Augustin Reichmann von Hochkirchen.

Christian Graf von Wurmser.

Ediktalzitazion.

Nachdem der von Krakau gebürtige, und daselbst wohnhaft gewesene Andreas Kraus mit einem ihm am 27ten März 1798 auf fünf Monate nach Breslau ertheilten Passe von hier abgereiset, und seitdem weder zurückgekommen ist, noch die Ursachen seines längeren Ausbleibens angezeigt hat, so wird dem gedachten Andreas Kraus von Seite der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofkommission hiemit erinnert, daß derselbe innerhalb vier Monaten vom Tage der Kundmachung des gegenwärtigen Edikts zurückzukehren, und sich über die Ursachen des überschrittenen Paßtermins bei dem k. k. krakauer Kreisamte gehörig auszuweisen hat, widrigenfalls derselbe nach den bestehenden Vorschriften als ein Auswanderer angesehen, und aller bür-

bürgerlichen Rechte, wie nicht minde des zur Zeit der Auswanderung besessenen Vermögens für verlustigt erklärt werden würde.

Krakau am 10. Oktober 1800.

Johann Nepomuk Graf von Trautmannsdorf, Sr. römisch kais. königl. apostolischen Majestät bevollmächtigter Hofkommissarius.

Augustin Reichmann von Hochkirchen.

Christian Graf von Wurmser.

Ediktalzitazion.

Dem Johann Kazior, oder Mrowka, Unterthan der Herrschaft Chechlo im olkuszer Bezirk, welcher im November 1799 heimlich in das königl. preußische Gebiet ausgetretten ist, wird hiemit von Seite der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofkommission bedeutet, daß derselbe innerhalb vier Monaten vom Tage der Kundmachung des gegenwärtigen Edikts bei sonst zu gewärtigender Strafe der Vermögenskonfiskazion, und des Verlusts aller bürgerlichen Rechte zurückzukehren, und sich bei der olkuszer Bezirksdirekzion über die Ursachen seines Ausbleibens gehörig auszuweisen habe.

Krakau den 10. Oktober 1800.

Johann Nepomuk Graf von Trautmannsdorf, Sr. römisch kais. königl. apostolischen Majestät bevollmächtigter Hofkommissarius.

Augustin Reichmann von Hochkirchen.

Christian Graf von Wurmser.

Nachricht

von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungs-Hofkommission.

Nachdem bei der hierländigen im chelmer Kreise gelegenen königl. Stadt Dubienka, eine Syndikatsstelle mit jährlichen 300 fl. rhn. Besoldung zu besetzen kömmt; so wird dieses zur allgemeinen Wissenschaft, und zu dem Ende hiemit bekannt gemacht, damit die zu dieser Stelle geeigneten Kompetenten, ihre mit den erforderlichen Zeugnissen instruirten Gesuche binnen 6 Wochen unmittelbar bei diesem k. k. westgalizischen Landesguberniam einbringen mögen.

Krakau den 3. Oktober 1800.

Freiherr von Gallenfels,
k. k. Gubernialsekretär.

Nachricht

von der k. k. westgalizischen bevollmächtigten Einrichtungshofkommission.

Da bei der hierländigen Stadt Stopnica kielcer Kreises eine Syndikatsstelle mit einer Besoldung von jährlichen 300 fl. rhn. zu besetzen kömmt; so wird solches hiemit zu dem Ende allgemein kund gemacht, damit diejenigen Kompetenten, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, sich mit ihren gehörig instruirten Gesuchen binnen 6 Wochen unmittelbar an diese k. k. westgalizische Einrichtungshofkommission zu wenden wissen mögen.

Krakau den 10. Oktober 1800.

Freiherr von Gallenfels,
Gubernialsekretär.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.